

# Nah bei Dir

Eine Frau zwischen Traum und Alptraum

==== **Ruth** ====



## Start up

Oft ist uns das Neue Testament viel vertrauter, während wir mit dem Alten Testament nicht viel anfangen können. Durch das Kommen von Jesus scheint für viele Christen das Alte Testament verstaubt und überholt. Doch Jesus sagte gerade etwas anderes in Johannes 5,39: „Ihr erforscht die Schriften, (...) und sie sind es, die von mir zeugen.“ Mit Schriften sind die Bücher des Alten Testaments gemeint. Jesus selber gibt uns diesen Hinweis, dass im Alten Testament (die Bücher des 1. Bundes), viel über ihn zu lesen ist. Paulus schreibt in seinen Briefen, dass die Ereignisse im Alten Testament als Vorbild für uns geschehen sind. Darum wollen wir uns mit dem Buch Ruth befassen. Und es wird uns überraschen. Denn es berichtet von „Erlösung“, und Jesus kann mit der Person „Boas“ identifiziert werden.

Das Buch Ruth gehört bei den Juden zu den Festschriften und wird während dem Wochenfest (Schawout) heute noch in der Synagoge vorgelesen, was bei uns das Pfingstfest ist. Diese Zuordnung und Tradition ergab sich, weil das Buch Ruth die gesamte Erntezeit umfasste.

Da Ruth die Urgrossmutter Davids ist, dessen Herrschaft 1010 v. Chr. in Hebron begann, muss Ruth in der zweiten Hälfte des 12. Jh. gelebt haben, vielleicht in der Zeit Gideons (siehe Richterbuch).

Das ganze Buch entfaltet das Thema „Erlösung“. Der entsprechende Begriff kommt 20 mal in verschiedenen Formen vor: „Lösen“, „Lösung“, „Löser“. Boas übernimmt die Rolle des Erlösers und gibt bereits einen Vorgeschmack auf die Person Jesus. Wir hingegen können uns in der Person Ruth wiederfinden, die auch uns als Vorbild dienen kann.

Wichtig ist auch der Glaube an den HERRN (JHWH), der von allen Hauptpersonen bezeugt wird. Dieser Gottesname kommt im Buch Ruth 18 mal vor und erinnert an die Befreiung der Israeliten aus der Sklaverei und an die Verheissungen bzw. Bundeszusagen.

Wünsche dir viel Tiefgang und Freude, Andi

# Gedanken zum Rückkaufsrecht

Die Geschichte im Buch Ruth gründet sich auf ein altes kostbares Gesetz Mose, das folgenden Inhalt hatte:

Wenn ein Mann sein Land wegen Verarmung verkaufen musste, sollte sein nächster Verwandter es nach Möglichkeiten wieder einlösen und für ihn zurückkaufen (3 Mose 25,23-25). Bei jeder Verhandlung über den Verkauf von Landbesitz war man sich über diese Klausel bewusst. Land wurde immer mit dem Vorbehalt gekauft, dass ein naher Verwandter des bisherigen Besitzers – falls es einen solchen gab, und der finanziell dazu in der Lage war – jederzeit das Recht hatte, dieses Land für seinen Bruder zurückzukaufen.

Ein solches Rückkaufsrecht bestand aber nicht nur für Land. Es gab in Israel nämlich nicht nur die Notlage, dass jemand sein Land verkaufen musste, sondern es konnte auch soweit kommen, dass jemand sich selbst als Sklave verkaufte, um seine Schulden bezahlen zu können. Und auch für diesen Fall besagte das Gesetz, dass der Betreffende das Recht hatte, von einem nahen Verwandten freigekauft zu werden. Solch ein naher Verwandter eines Verarmten oder Versklavten, der das Recht hatte, für diesen einzutreten, wurde im Hebräischen „GOEL“ genannt, was „Löser“, „Erlöser“ heisst.

In jedem fünfzigsten Jahr, welches das „Jubeljahr“ genannt wurde, kam in jedem Fall alles Land wieder in den Besitz des ursprünglichen Eigentümers, und jeder Sklave wurde freigelassen, sodass er zu seiner Familie zurückkehren konnte (3 Mose 25,8-17).

Weiter gab es auch das Gesetz, dass wenn ein Mann in Israel starb, ohne Nachkommen zu hinterlassen, sein Bruder verpflichtet war, seine verwitwete Schwägerin zur Frau zu nehmen und seinem Bruder einen Nachkommen zu verschaffen (5 Mose 25,5-10). Sonst würde der Familienbesitz, den Josua jedem Stamm zugeteilt hatte, dieser Familie verloren gehen, und die Familie würde aussterben. Diese Pflicht galt nicht nur dem leiblichen Bruder gegenüber, sondern auch dem nächsten oder einem nahen Verwandten.

Dieses Gesetz steht im Hintergrund der Handlung im Buch Ruth. Und wir sehen, wie hilfreich diese Pflichten sich auf eine Gesellschaft auswirken konnten. Auch das macht diese Geschichte so faszinierend.

# Wie kann ich von „Ruth“ profitieren?

Wir ermutigen, die jeweiligen Inputs vom Sonntag persönlich oder in einer Kleingruppe zu vertiefen.

- Podcast hören
- Sonntagszettel downloaden
- Austausch zu zweit oder in einer Gruppe

Auf dem Sonntagszettel sind jeweils spezifische Anregungen oder Fragen enthalten, die zum Austausch und Nachdenken anregen sollen. Der Sonntagszettel ist jeweils ab Sonntagabend zum Download bereit. [www.kirchebild.ch](http://www.kirchebild.ch)

Dazu ist es auch empfehlenswert, das Buch zwei bis drei mal in einem Zug durchzulesen und dabei jeweils eine andere Bibelübersetzung zu gebrauchen.

## Die Input-Serie von August bis Oktober

Sonntage	Bibel	Titel	Speaker
2. August		<i>Ruth steht zwischen zwei grossen „Helden“</i>	Andreas Bauhofer
9. August	1, 1-5	<i>Die Tragödie der Familie Elimelechs und unsere Herausforderung</i>	Andreas Bauhofer
16. August	1, 19-21	<i>Ground Zero</i>	Andi Dubach
23. August	1, 6-18	<i>Wer umkehrt, bleibt nicht allein!</i>	Andi Dubach
6. September	2,1-3; 17-20	<i>Der nahe Verwandte</i>	Andreas Bauhofer
13. September	2, 1-12	<i>Wie man Gnade findet</i>	Andi Dubach
20. September	3,1-9	<i>Die Entscheidung</i>	Andi Dubach
27. September	3,12-13; 18	<i>Der Kampf um unser Land, ergreife dein Erbe!</i>	Andreas Bauhofer
4. Oktober	4,9-10; 13-14 + 17	<i>Rückblick auf das Buch Ruth und was es uns zu sagen hat</i>	Andreas Bauhofer

## Gedanken zu Kapitel 1

*„Wo du hingehst, da will auch ich hingehen. Wo du bleibst, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott.“ Ruth 1,16*

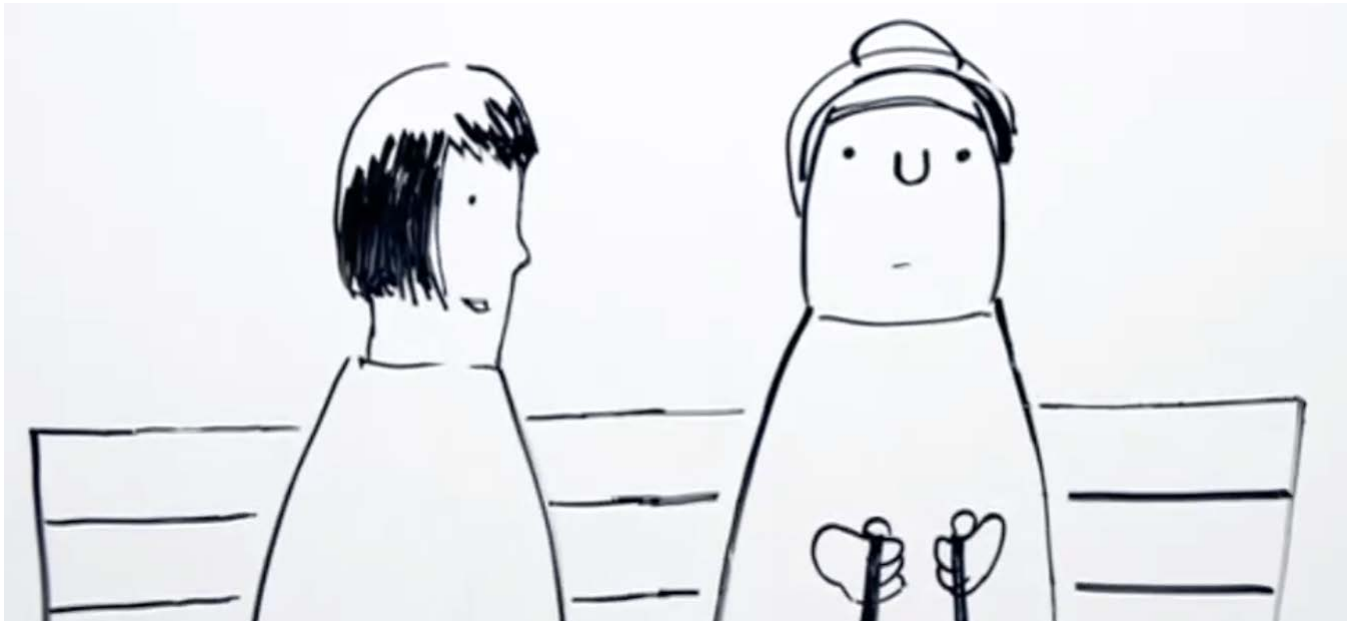
Während uns das Buch Richter von Kriegen und Schlachten erzählt, berichtet uns das Buch Ruth vom Alltag einer einfachen Frau. Aufgrund ihrer Abstammung musste Ruth damit rechnen, dass sie von den Menschen in ihrer neuen Heimat verachtet werden würde. Ihre grosse Zuneigung zu Noomi machte es jedoch möglich, dass sie sich für diesen neuen Lebensort entschied.

Obwohl Noomi von vielen Nöten geplagt wurde, behielt sie etwas Anziehendes an sich.

Noomi machte Ruth mit dem Gott Jahwe bekannt. Und genau diese Gottesbeziehung machte Ruth neugierig und bewog sie dazu, sich für ein anderes Volk und für einen neuen Gott zu entscheiden.

Ich kann Orpa gut verstehen. Sie entschliesst sich für ihre Heimat und kehrt zurück zu ihren alten Freunden, Bekannten und Verwandten. Zudem kehrt sie zurück in eine Lebensweise, die sie kennt: Bräuche, Traditionen und Rituale ihres Volkes. Die Aussicht, in Betlehem so unwillkommen zu sein, wird sie zusätzlich abgeschreckt haben.

Ruth ist sich der gegenseitigen Liebe zu ihrer Schwiegermutter so bewusst, dass sie nichts zurückhalten kann. Auch nicht ihr Elternhaus, noch die Aussicht auf einen neuen Mann und ein neues zu Hause in Moab.



---

---

## Gedanken zu Kapitel 2

*„Der Mann steht uns nahe, er gehört zu unserem Lösern.“ Ruth 2,20*

Vom Gesetz her (3 Mose 19,9-10) war die Nachlese auf den Getreidefeldern für die Armen und Fremden bestimmt. Da Ruth und Noomi als Witwen nur begrenzte Möglichkeiten hatten, sich den Lebensunterhalt zu verdienen, machten sie davon Gebrauch. „Zufällig“ entscheidet sich Ruth für ein Feld von Boas, ein Verwandter ihres Schwiegervaters Elimelech. Boas handelt in einer Güte, die weit über das Gesetz hinausgeht. Er nimmt sie sozusagen unter seinen persönlichen Schutz, weist seine Knechte an, Ruth in Ruhe zu lassen und sogar extra Ähren für sie fallenzulassen, und er versorgt sie mit Essen. Hier lernen wir einen Mann mit einem barmherzigen Charakter kennen. Gleichzeitig erkennt Boas in Ruth eine Frau, die ebenfalls voller Güte handelt.

Ich erkenne hier das Prinzip von „säen und ernten“. „Denn was ein Mensch sät, das wird er auch ernten.“ Galater 6,7.

Ruth selbst dankt Boas von ganzem Herzen. Sie ist froh, dass Boas sie nicht nur als Fremde oder gar als Eindringling sieht, sondern dass er ihre innere Einstellung wahrnimmt.



---

---

## Gedanken zu Kapitel 3

*„Und siehe, eine Frau lag zu seinen Füßen.“ Ruth 3,8*

Boas hatte durch sein grosszügiges Handeln an Ruth und Noomi seine Güte und Gunst gezeigt. Als Verwandter kommt er als Löser in Frage, so dass Noomi keine Bedenken hat, einen Plan zu entwickeln, wie sie Boas und Ruth verkuppeln kann.

Nach der Ernte musste das Getreide gedroschen und geworfelt werden. Das geschah auf der Tenne, einer festen, ebenen Fläche, die leicht erhöht lag. Reiche Leute besaßen eine eigene Tenne, doch häufig wechselten sich die Einwohner eines Dorfes oder einer Stadt

mit der Benutzung einer gemeinsamen Tenne ab. Beim Dreschen wurden die Getreidekörner mit Dreschflegeln oder von im Kreis laufenden Ochsen aus den Halmen geschlagen. Danach wurde das Getreide in die Luft geworfen (d.h. geworfelt), damit der Wind die Spreu wegblasen konnte. Danach wurden die Getreidekörner gesammelt, um sie zu lagern oder zu verkaufen. Das Dreschen und Worfeln war immer von Feiern begleitet. Da Noomi wusste, wann Boas sein Getreide dreschen würde, und dass er in der Nähe seines Getreides schlafen würde, um es zu bewachen, konnte sie Ruth genaue Anweisungen geben.

Ruth soll sich waschen und mit wohlriechendem Öl salben und ihr Kleid anlegen. Vielleicht ist nicht das beste Kleid gemeint (das nur zu Hochzeiten getragen wurde), sondern ein grosses Überkleid, das vor der Kälte der Nacht schützen und ihre Identifizierung verhindern konnte. Wahrscheinlich trug sie noch immer ihre Witwenkleider, jetzt sollte sie die aber ablegen und sich für einen neuen Lebensabschnitt bereitmachen.

Dann soll sie zur Tenne gehen und sich dort von niemandem bemerken lassen. Nach dem Essen und Trinken, nachdem Boas sich schlafen gelegt hat, soll sie sich zu seinen Füßen legen und dann seine Anweisungen befolgen. Das Aufdecken seiner Füße sollte vermutlich bewirken, dass Boas aufwacht und Ruth zu seinen Füßen bemerkt.

Ruth ist bereit, alles zu tun, was Noomi wünscht, auch wenn nicht klar war, wie die Aktion enden würde. Sie ist genauso gehorsam wie in Ruth 2,22f. Das ist Hingabe mit letzter Konsequenz, die kein Risiko scheut.

Alles verläuft wie von Noomi geplant. Um Mitternacht wacht Boas auf und fragt, wer denn die Frau zu seinen Füßen sei. Demütig antwortet Ruth: Ich bin Ruth, deine Magd. Dann nimmt sie das Symbol des Flügelausbreitens auf (hier leider mit Saum übersetzt), das Boas in Ruth 2,12 benutzt hat. Nun bittet sie darum, auch unter die Flügel des Boas kommen zu dürfen, ein Symbol für die Heirat. Es war im voraus nicht klar, wie Boas auf die Aufforderung, sie zu heiraten, reagieren würde. Aber Ruth wagte alles.

Die Begegnung zwischen Boas und Ruth fand nachts statt, so dass Boas die Möglichkeit hatte, Ruths Wunsch abzulehnen, ohne dass die ganze Stadt davon erfuhr. Es kam in dieser nächtlichen Begegnung zu keinem Geschlechtsverkehr, da sowohl Boas (Ruth 2,1) als auch Ruth (3,11) für ihren guten Charakter bekannt waren.



# Gedanken zu Kapitel 4

*„Ihre Nachbarinnen gaben ihm den Namen Obed (Diener des Herrn“) und erzählten überall: „Noomi hat einen Sohn bekommen.“ Ruth 4,17*

Das Buch Ruth schliesst sozusagen mit einem „Happy End“ ab. Ruth, die Ausländerin aus dem verschmähten Land Moab, findet einen Mann. Boas ist nicht nur einfach aus Pflicht bereit, sie zu heiraten. Schliesslich ist er nicht der nächste Verwandte, und er könnte sich ohne weiteres weigern, auf Ruths Vorschlag einzugehen. Aber Boas ist ein äusserst gütiger Mann. Ausserdem lässt sein Umgang mit Ruth darauf schliessen, dass sie ihm auch gefällt. Durch die Heirat wird Ruth nun vollends in die Dorfgemeinschaft aufgenommen. Ihre Liebe zu ihrer Schwiegermutter und ihr Einsatz für deren Versorgung, ihr Bekenntnis zum Gott ihrer Schwiegermutter und ihre Demut tragen sicher zu Ruths Anerkennung in ihrer neuen Heimat bei.

Boas tritt hier als Löser auf. Damit weist die Geschichte auch auf den Heilsplan Gottes hin: Jesus ist es, der uns von unserer Schuld erlöst. Durch unsere Abkehr von Gott hat Satan Anrecht auf unser Leben. Gott aber kauft uns mit dem Leben seines Sohnes frei. Anders als bei der Schwagerehe ist Gott nicht als unser nächster Verwandter dazu verpflichtet, sondern tut es freiwillig, einfach, weil er uns liebt.

Die Geschichte Ruths zeigt die Güte Gottes. Er gibt ihr mehr als nur das Nötigste. Durch Boas wird sie reich mit Getreide versorgt. Mit der Heirat wird Ruth zu einem Teil des Volkes und sie wird sogar Grossmutter des Königs Davids und selbst Vorfahrin von Jesus. Gott zeigt sich hier als einer, der gerne und grosszügig gibt. Ich stelle mir die Freude von Ruth vor, wenn sie auf ihr Leben zurückblickt. In Moab verliert sie ihren Mann und somit auch ihren Versorger, ihre Zukunft. Sie geht mit ihrer Schwiegermutter in ein fremdes Land, mit dem Wissen, dass Moab von Israel verschmäht wird. Sie entscheidet sich in dieser misslichen Situation für den Gott Noomis. Nach diesen Entscheidungen ist die Geschichte von Ruth eine ständige Steigerung, hin zu mehr Segen.

